

Das alles ist noch nicht genug — Winterorgen machten manchen griessgrämig. Nun soll es gelten: Die Fenster auf, die Herzen auf, geschwinde, geschwinde, auch in die Herzen der Menschen soll der Frühlingsturm hineinwehen und dem Verzagen neue Hoffnung schenken.

„Und wo ein trauerndes Herz stummt,
Das sollst du ins Freie locken,
Und wo eine stille Träne rinnt,
Da weisse und küsse sie trocken.“

Manch einer weinte stille Tränen im Verborgenen und trug seinen Kummer nicht unter die Leute; das aber ist das Göttliche, das ein gültiges Gesicht in unsere Herzen pflanzte, daß wir nie aufhören sollen, zu hoffen. Die Hoffnung erstirbt niemals im Menschenherzen, und am allerwenigsten im Frühling, als dessen Vorbote uns ja doch immer der März, der Lenzmonat, erscheinen muß. Eines Tages wird's dann wirklich ganz so weit sein, daß der Zunker Benz zu uns kam, daß wir unter jungem Grün wandeln:

„Der Schnee zerfließt, der Frühling kommt
mit seiner Blumen Schaar,
Und Busch und Baum ist jung und grün
und blühend, wie er war!“

Pulsnitz. (Künstlerisch hochstehende Theateraufführungen.) Um auch in künftigen Jahren der hiesigen Einwohnerschaft die Möglichkeit zu geben, bei niedrig bemessenen Eintrittspreisen künstlerisch hochstehenden Theateraufführungen beiwohnen zu können, besteht beim hiesigen Stadtrat die Absicht, durch Erwerbung der Mitgliedschaft beim Zweverband „Sächsische Landesbühne“ regelmäßig wiederkehrende Vorstellungen durch das vorgenannte Kunstinstitut zu sichern. Bevor jedoch diese Absicht zur Durchführung gelangen kann, muß zunächst festgestellt werden, welches Interesse die Einwohnerschaft dem Vorhaben entgegenzubringen bereit ist und welche Unterstützung sie demselben angedeihen lassen will. Zu diesem Zwecke wird seitens des Stadtrates angestrebt, eine sogenannte Theatergemeinde zu bilden und dazu ist es erforderlich, daß alle Freunde guter Schauspielkunst sich bereits jetzt unter schriftlich zur Abnahme der Eintrittskarten für mindestens 8—12 Vorstellungen verpflichten und auch gleichzeitig den dritten Teil dafür anzahlen. Die weiteren 2—3 Raten würden dann später in angemessenen Raten durch den Ratsherrn eingeholt, wie auch selbstverständlich nach freier Wahl der ganze Preis für alle Anrechtstenden sofort bei der Einziehung gezahlt werden kann. Wie aus der im amtlichen Teile erscheinenden Bekanntmachung des Stadtrates zu ersehen ist, liegen für die Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgebung Nutzen zur Eintragung zu dem oben angegebenen Zwecke in der Ratskammer (Rathaus, 1. Trepp), in der Girokassa (Rathaus, Erdgesch.) und beim Vorsitzenden des Verkehrsamtes, Herrn Stadtrat Meyer, aus. Um die Angelegenheit aber möglichst zu beschleunigen, wird außerdem der Ratsherr mit einer Einzeichnungsliste in hiesiger Stadt persönlich vorprechen. Es wäre nun im Interesse der Sache sehr zu wünschen, wenn die Beteiligung aus allen Schichten der Bevölkerung eine recht zahlreiche wäre, damit schon bei Beginn der diesjährigen Herbstspielzeit die erste Serie der Vorstellungen durch die Sächsische Landesbühne stattfinden könnte.

Pulsnitz. (Der literarische Abend) anlässlich des Jubiläums des Buchervereins, an dem Friederike Stritt deutsche Balladen und Erzählungen vorträgt, findet morgen um 8 Uhr in der Turnhalle statt. Jedermann ist herzlich willkommen.

(Aussicht auf Frühlingwetter.) Der Nachwinter hat, wie die Definitive Wetterdienstwarte mitteilt, jetzt seinen Höhepunkt überschritten. Die Situation wird in einigen Tagen durch eine flache Druckstörung beeinflusst werden, die von Westen kommt und langsam über uns hinwegzieht. Niederschläge werden nicht mehr zu erwarten sein trotz stärkerer Bewölkung, die im Gefolge der Druckstörung sich bemerkbar machen wird. Interessant ist, daß Temperaturen wie in diesem Märzwinter seit dem 4. Januar d. J. nicht mehr verzeichnet worden sind.

(Stundung der Grundsteuer von Kleinwohnungsbauten.) Wie uns aus Dresden gemeldet wird, hat das Finanzministerium die Grundsteuerbehörden angewiesen, die zurzeit rückständige und die am 15. April fällig werdende Grundsteuer für Kleinwohnungsbauten im Sinne von § 1 des Gesetzes über die Steuer- und Gebührensfreiheit von Wohnungsbauten, die in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum 28. Februar 1926 bezugsfertig hergestellt worden sind, ohne Rücksicht auf die Höhe des Jahresbetrags auf Antrag im Einzelfalle zunächst bis 30. Juni 1928 zinslos zu stunden. Ausgenommen von der Stundung sind diejenigen Grundsteuerbeträge, die bereits vor der Erteilung der baupolizeilichen Erlaubnis zur Ingebrauchnahme fällig geworden sind. Die Entschließung auf Grundsteuererlassgesuche ist zunächst bis zum 30. Juni d. J. auszusetzen; derartige Erlausgesuche gelten aber ohne weiteres als Stundungsanträge im vorstehenden Sinne. Die Stundung erstreckt sich von selbst auf die gemeindliche Zuschlagsteuer.

(Steuern unter einer Mark werden niedergeschlagen.) Gewerbe- und Grundsteuer und gemeindliche Zuschlagsteuern, die zusammen eine Mark nicht erreichen, sollen nach einer Verordnung der sächsischen Steuerdirektion künftig niedergeschlagen werden. Beträgt der Jahresbetrag eine bis vier Reichsmark, so soll dem Steuerzahler anheimgegeben werden, die Steuer in einer Summe am ersten Terminstag zu zahlen.

(Ausswanderer-Ansichten.) Die Ortsgruppe New York des „Stahlhelm“ teilt auf verschiedene Anfragen, die ihr aus Deutschland zugehen, in der Bundeszeitung „Der Stahlhelm“ mit: Prinzipiell ist folgendes zu sagen: Kommen lassen können wir niemand, wollen auch beileibe niemand veranlassen, hierherzukommen, denn es ist und bleibt immer ein Risiko und die unsicheren Arbeitsverhältnisse machen die hohen Löhne wieder wertlos, da eine Periode der Arbeitslosigkeit die Ersparnisse wieder aufzehrt. Wer nicht das Geld für die Ueberfahrt bar hat und zum Zweck der Auswanderung noch Schulden aufnehmen muß, hat mindestens ein Jahr schwer zu sparen, um sie wieder heimzuzahlen. Auch wer liebe Verwandte hier hat, die ihn kommen lassen, muß meist das Geld wieder teuer verdienen. Der Arbeitsmarkt hat sich ziemlich verschlechtert. Ganz aussichtslos ist es vor allem für Kaufleute, in ihrem Beruf lohnend beschäftigt zu werden. Bauhandwerker, Maler, Bäcker kommen am ehesten durch. Landwirte sind begehrte, aber meist gänzlich unterbezahlt und werden sehr ausgenutzt. Hansangestellte, männlich und weiblich, führen ein komfortables Leben und

Lösung des Problems der allgemeinen Sicherheit und der Aufrechterhaltung des Friedens sicher gewährleisten würde.

Eine Pariser Stimme zum deutsch-russischen Konflikt

Paris, 20. März. Die „Liberte“ widmet dem deutsch-russischen Konflikt eine Betrachtung, in der sie die Verhaftung der sechs deutschen Ingenieure als einen Tibets-China oder Mittelafrika würdigen Zwischenfall bezeichnet. Das Blatt schreibt, selbst wenn Deutschland alle Beziehungen zu Moskau abbrechen sollte, würde das bolschewistische System doch nicht stürzen. Es wäre ein Verstummen, zu glauben, daß Deutschland, dessen Regierung sich nicht habe einschüchtern lassen, sich jemals von der russischen Welt trennen werde. Es habe sich während und trotz des Krieges in Rußland großen Einfluß gewahrt. Rußland sei für Deutschland ebenso notwendig wie Deutschland für Rußland. Der Russe liebe vielleicht den Deutschen nicht, könne ihn aber ebenso entbehren wie umgekehrt.

Die rumänischen Bauern fordern Regierungswechsel.

60 000 Bauern demonstrieren in Bukarest. Bukarest. In der rumänischen Hauptstadt kam es am vergangenen Sonntag zu Kundendemonstrationen rumänischer Bauern, die in acht Parallelversammlungen gegen die Regierung demonstrierten. Die Zahl der Demonstranten wurde auf etwa 60 000 geschätzt. Maniu, der Führer der nation-

verdienen auch gut, wenn sie sich alle Launen der Herrschaft gefallen lassen und nicht vorher davonlaufen. Kündigungsfreien gibt es nicht und man kann am anderen Tage auf dem Pflaster liegen. Daß man jeden Tag einen Schmirwatscherjob haben kann, ist ein schlechter Trost, da dort die Behandlung danach ist und man oft um den fargen Lohn betrogen wird.

Der Festzug beim 14. Deutschen Turnfest. Aus Köln wird uns geschrieben: Bei jedem Deutschen Turnfest stellte der Festzug einen Höhepunkt dar. So rückt auch Köln, am 14. Deutschen Turnfest einen Festzug durchzuführen, der der Bedeutung des Festes gerecht wird. Bei der Beteiligung von etwa 180 000 werden, ausgehend von den Wohnbezirken der einzelnen Kreise der D. T. in Köln vier Züge gebildet, von denen zwei Züge je 50 000 und die anderen zwei Züge je 40 000 Teilnehmer umfassen. Alle vier Züge beginnen nun am Sonntag gleichzeitig um 8.30 vormittags. Es entsieht damit auf der Ringstraße ein sogenannter Gegenzug, eine Durchführungsart, die das Einzigartige in sich schließt, daß sich die verschiedenen Landmannschaften aus dem deutschen Vaterlande sehen und begrüßen können. Die Zeiteinteilung dieses Planes ermöglicht die Durchführung in 3 1/2—4 Stunden, sodas um 12 Uhr der Festzug beendet ist und die Zehntausende von Zuschauern noch vor dem Beginn der Nachmittagsvorführungen Zeit genug zur Einnahme der Mittagmahlzeit haben.

(Keine Tarifierhöhungen — keine Kilometerhefte bei der Reichsbahn.) In einer Antwort, die die Deutsche Reichsbahngesellschaft, Hauptverwaltung, der Reichsvereinigung der Reisenden und Vertreter im Gewerkschaftsbund der Angestellten auf eine Eingabe gibt, teilt die Reichsbahngesellschaft mit, daß sie sich von der Einführung der Kilometerhefte keinen verkehrsbelebenden Erfolg verspricht und nach wie vor auf ihrem früheren Standpunkt steht. Sie habe nicht die Absicht, der Schaffung von Kilometerheften näherzutreten. Wegen einer Tarifierhöhung der Güter- und Personentarife schreibt die Deutsche Reichsbahngesellschaft, daß ihr die Bedenken, die einer Erhöhung entgegenstehen, vollkommen bekannt seien. Sie werde daher nur dann zu einer derartigen Maßnahme schreiten, wenn alle anderen zur Abwendung dieser Belastung der Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Mittel versagen.

(Aus dem Ministerialblatt für die Sächsische Innere Verwaltung.) Das Ministerialblatt für die Sächsische Innere Verwaltung enthält folgende Bekanntmachungen: Erleichterung der Filmberichterstattung, Notstandsbeschäftigung, Krankenliste Zwickau, Äzethlenentwickler und Wasservorlagen, Wohnungsbaustoff, Fleischbeschaustatistik, Nachsteuer und Strafe bei Wandergewerbesteuerhinterziehung, Kleinbeträge bei der Gewerbesteuer und Grundsteuer, Berücksichtigung der schwierigen Lage der Landwirtschaft bei der Grundsteuer und Steuererleichterung für die Landwirtschaft.

Lichtenberg. (Monats-Versammlung des Turnvereins D. T.) Am Sonntagabend hielt der Turnverein D. T. seine Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Mit dem Gesange des Turnerliedes wurde dieselbe eröffnet. Zunächst nimmt die Versammlung von verschiedenen Eingängen und Mitteilungen Kenntnis. Abmeldungen lag nur eine vor, während vier Anmeldungen zu verzeichnen waren, die einstimmig genehmigt wurden. Turnbruder Adolf Fischer konnte für 25jährige treue Mitgliedschaft mit der Ehrennadel ausgezeichnet werden. Dem Jubilar wurde dieselbe mit herzlichen Worten von Seiten des Vorsitzenden übergeben. Weiterhin wurden die Satzungen der Vereinsparafasse bekanntgegeben und dieselbe den Mitgliedern zu reger Benutzung empfohlen. Die Steuerfrage für einige Turnratsmitglieder wurde nach den Vorschlägen des Turnrates genehmigt. Der vom Kassierer gegebene Kassenbericht vom Stichtagsfeste wies einen erfreulichen Reingewinn auf. In den Vergütungsausschuss wurden für das laufende Jahr die Turnbrüder R. Müller, Schaller, Henschel, Greißel, Hübler und Päßler gewählt. Der Vorsitzende gab dann einen Bericht über den Gantag in Großhörsdorf, wo die endgültige Verschmelzung der beiden Gaue zum Großgau „Meißner Hochland“ vollzogen worden ist. Weiterhin werden einige Fragen für die Teilnahme am Deutschen Turnfeste in Köln geregelt. Als nächste Vereinsveranstaltung ist am Palmsonntage eine Konfirmandenfester in der Turnhalle vorgesehen, die aus theatralischen, turnerischen und gesanglichen Darbietungen bestehen wird, Beginn 8 Uhr. Das offizielle Sommerturnen soll am 13. Mai stattfinden. Ueber die Ausgestaltung desselben

nen Bauernpartei, der die Opposition gegen die rumänische Regierung führt, erklärte in seinen Reden, daß in Bukarest gegenwärtig ein Parlament von Wahlurnen die Herrschaft. Die nationale Bauernpartei verlange freie Wahlen und Uebernahme der Regierung durch Mitglieder ihrer Partei und deren Verbündete. In einer Entschließung wurde die Ernennung einer Regierung Maniu verlangt. Diese Entschließung wurde dem rumänischen Regentenschaftsrat durch Maniu und 1000 Delegierte seiner Partei überreicht.

Die rumänische Opposition verläßt das Parlament

Bukarest, 19. März. Der Führer der Nationalen Bauernpartei, Maniu, wurde gestern vom Regentenschaftsrat empfangen. Seine Forderungen auf Neuwahlen und Umbildung der Regierung wurden aber abschlägig beschieden. Als Maniu daraufhin einer Massenversammlung von 10 000 Personen den Fehlschlag seiner Aktion bei der Regierung mitteilte, wollte die Menge Demonstranten zum Palais des Regentenschaftsrats schicken. Nur mit Mühe gelang es Maniu, seine Anhänger von diesem Schritte abzuhalten, der bestimmt zu Zusammenstößen mit dem Militär geführt hätte. Die Versammlung nahm aber eine Entschließung an, die alsbald Wirklichkeit wurde. Die Mitglieder der Nationalen Bauernpartei im Senat und in der Kammer verließen gestern das Parlament, da sie, wie sie sagen, nicht mehr mit den „Unredlichen“ der Regierung zusammenarbeiten wollen. Der große Parteikonferenz der Nationalen Bauernpartei am 22. April in der siebenbürgischen Ordnungstadt Alba Julia (Karlsburg) wird die weitere Politik der Partei bestimmen.

wird die nächste Versammlung beschließen. Unter Verschiedenem wurde bekanntgegeben, daß Turnbruder Leipold als Vortrainer, und Turnbruder Päßler als Nebenturnwart gewählt worden sind. Mit gemeinsamen Gesange eines Turnerliedes schloß die Versammlung. Gut Heil!

Häslig. (Töblicher Unglücksfall.) Am Sonntagabend wurde im Sparmannschen Steinbruch „Luise“ in Häslig kurz vor Schluß der Arbeitszeit der ledige Steinarbeiter Arthur Kreische aus Schwosdorf von einem herabrollenden Stein so unglücklich getroffen, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Kreische galt als ein guter, verträglicher Arbeiter, und sein tragisches Geschick wird tief beklagt. — Ein zweiter Arbeiter, Arno Ziesche aus Niederlichtenau, wurde bei dem Vorfall schwer verletzt. Er erlitt einen Beinbruch, Verletzungen am Kopf und Rücken. Mittels Auto wurde er ins Krankenhaus Pulsnitz überführt. Ziesche ist verheiratet, hat Frau und ein Kind. Auch ihm wird allseitiges Bedauern entgegengebracht, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Lomitz. (Kriegerdenkmalweihe.) Am Sonntag fand die feierliche Einweihung unseres schönen Kriegerdenkmals an der Kirche statt. Herr Pfarrer Kilian hielt die Festrede und der Gesangverein und der Schülerchor haben die Feier würdig verschönt. — Am Abend veranstaltete der D. T. Turnverein „Germania“ ein Bühnenschauturnen im Gasthofe.

Bischofswerda. (Das Fest der goldenen Hochzeit) beging gestern Herr Oberst a. D. Schreier mit seiner Gemahlin Atele, geb. Hüfte, in deren elterlichen Hause hier.

Bischofswerda. (Versteigerung des Gasthofes „Goldner Löwe.“) Gestern vormittag wurde der Gasthof „Goldner Löwe“ versteigert, den Herr Ziller, der Stiefvater des Inhabers Meyer, für 31 000 Mark erstand. Herr Martin Tharung bleibt auf 6 Jahre als Pächter des Gasthofes.

Bauzen. (Das schöne Bauzen.) Ein interessantes Ausschreiben hatte der Bauzener Verkehrsverein zur Erlangung wirksamer Werbeparolen für Bauzen erlassen. Er wies darauf hin, daß die bisher für Bauzen üblichen Bezeichnungen wie Klein-Nürnberg oder sächsisches Rothenburg veraltet seien und außerdem in geschichtlicher Beziehung meistens mißverstanden würden. Es sollten daher neuzeitliche originale, für Geschichte und städtebauliche Eigenart Bauzens ausreichend kurze Bezeichnungen gesucht werden. Die besten Lösungen beabsichtigt der Verkehrsverein anzukaufen. Das Ausschreiben hat einen überraschenden Erfolg gehabt. Es sind mehrere hundert Vorschläge und Lösungen eingegangen, die zurzeit ganz beachtliches Material bringen. So werden u. a. vorgeschlagen: Bauzen, das Silberbuch des Mittelalters, Bauzen, die malerische Fremdenstadt der Oberlausitz, Bauzen, ein Urbild deutscher Städtebaukunst oder ein Hoct alter Städte-Romantik, deutsche Stadt im Wendenland, Bauzen, ein Märchen aus alter Zeit — In Bauzen ist zu schauen, altes und neues Bauen — Kunst und Schönheit, Bauzens Ehrenkleid, usw. Auch der Lausitzer Dialekt fehlt nicht, wie folgendes Sprüchlein beweist: „Wär de Bauzen ne gefahn, Nach' od' murne off die Socken, Schienres konns doch bal ne gahn, Nos wenn Barg' und Türme locken.“ Der Bauzener Verkehrsverein würdigt die Summe der eingegangenen Vorschläge und Lösungen als „Das Hohenlied von Bauzens Schönheit.“

Bauzen. (Dr. Dürbeck.) Ein Opfer seines Berufes wurde der bekannte Kassen- und Ohrenspezialist Dr. Dürbeck. Er starb im Alter von 58 Jahren an einer Infektion, die er sich vor kurzer Zeit an einer Operation zugezogen hatte.

Löbau. (Schadenfeuer.) Hier brach im Schuppen des Bahnhofrestaurantes Feuer aus, durch das das Gebäude eingestürzt wurde. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

Zittau. (Um die Tanzkonzession.) Gegen den unerlaubten Diebentanz in den Schankwirtschaften wendet sich jetzt die Polizeibehörde in einer energischen Warnung. Sie weist darauf hin, daß wohl eine Anzahl von Wirtschaften die Erlaubnis haben, wöchentlich an einem bestimmten Tage und zu gewisser Zeit in räumlich beschränktem Umfange sogenannten Diebentanz zu veranstalten, daß aber ohne diese Konzession kein Tanz mehr bei strafrechtlicher Verfolgung gestattet wird.

Dresden. (Antrag auf erhöhte Erwerbss-

La sen
Fraktio
Kapitel
planes
Million
einer e
wenber
geschied
D
Große
den in
Los w
hält 25
Dip
Der G
dem B
ten B
bruch
fort ein
D
ber lo
der Ba
er eine
hirner
er über
worren
Mühl
in Mü
ausgef
D
Nach
si zu
walm
des B
Jahre
D
Lagen
hiefige
zunehm
chen zu
Bank ge
beamtet
Zu
Ge
Z
In
vom W
schafts
Grimm
prüfungs
handlu
familien
St
Antrag
verfäkt
war g
setzung
die W
Zu
im Au
den fin
der La
M
Zu
Ma
tum die
schloß,
der No
schen t
eigenen
auch u
gelebt u
Art ist
hochsteh
schaften
schweben
schlossen
St
Hohen
Peter R